Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Von den gemeinnützigen Frauen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dann kommen die zahllosen Vergiftungsmöglichkeiten mit allerlei Alkaloiden an die Reihe, Opium und seine Derivate: das Morphium, Laudanum, Codein, Narkotin, dann Strychnin, Vrechnuß, Herbstzeitlose, Schierling, Nikotin oder Schwammgist. Einmal muß sofort für warmes Wasser gesorgt werden, um Erbrechen zu veranlassen, dann wird mit Borteil ein sehr starker Kaffee gebraut, der schon durch seinen Tanningehalt wirkt. Kurz und gut! Ist die Sache nicht ganz einfach? Angesichts der schwersten Unfälle besitzen wir in unserer Küche stets eine ganz stattliche Notapotheke, die mit allem möglichen ausge-rüstet ist.

Aus den Zweigvereinen.

Im letzten Jahr hat sich der seinerzeit aufgelöste Zweigverein "Bodan" wieder konstistuiert, seine Statuten sind vom Rotkreuzchefarzt als Vertreter der Direktion genehmigt worden. Im laufenden Jahre sind zwei weitere Zweigvereine dem Roten Kreuz beigetreten. Im Südtessin ist ein neuer Zweigverein mit Sit in Lugano erstanden und ein zweiter freibursgischer Zweigverein hat sich in Vulle (section de la Gruydre) aufgetan. Wir heißen die drei jüngsten Mitglieder unserer Organisation herzlich willkommen.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.



Von den gemeinnützigen Frauen.

lleber die Tätigkeit dieser über das Gebiet der ganzen Schweiz verbreiteten Vereinigung haben wir schon öfters berichtet und die praktische und segensreiche Arbeit hervorgehoben. Heute sei uns gestattet, über einen speziellen Zweig dieser Frauenarbeit in aller Kürze zu referieren.

Wie bekannt, hat eine Witwe, die als ledig Schweizerin war und durch Heirat Ausländerin geworden ist, das Recht, sich wieder in der Schweiz einbürgern zu lassen. Das stößt aber dann auf Schwierigkeiten, wenn die Gemeinde, der sie vorher angehörte, nicht will. Nach einer gewissen Zeit hat der Bund allerdings das Recht, die Gemeinde zu zwingen. Daß die Leute unter diesem Zwange aber leiden müssen, ist begreislich. Es muß also under dingt eine Wohltat sein, diesen Zwang zu umgehen.

Die Billigfeit dieser Verordnung ist ja

ohne weiteres einleuchtend, allein es ist zu bedauern, daß dadurch manchmal recht traurige Verhältnisse geschaffen werden. manche brave Schweizerin ist durch Heirat Ausländerin geworden, hat unsere Heimat jedoch nie verlassen, kennt nicht einmal die Sprache ihres angeheirateten Heimatlandes. Man kann sich ja die-traurige Lage einer solchen Frau denken, die nun arm, wie sie ist, in ihre nicht besonders erbaute neue Beimatgemeinde abgeschoben wird. Von jung an gewöhnt, sich als Schweizerin zu betrachten, steht sie da trot ihrer Papiere als Fremdförper im fremden Land, wird scheel angesehen und wohl nicht allzu freundlich behandelt. Das Herz tut einem weh, wenn man an folche Situationen deuft. Nun hat der gemein= nützige Frauenverein in seiner letten Dele= giertenversammlung in Baben beschloffen, sol= chen Franen, die ein Wiedereinbürgerungs=

gesuch gestellt haben, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sofern sie dieses Beistandes würdig sind. Diesem Beschluß hat nun der Zentralvorstand der genannten Organisation praktische Folge gegeben, und es hat schon eine recht beträchtliche Zahl von solchen Franen daraus Trost und wirklichen Ruten gezogen. Es wurde schon damals eine ordentliche Summe gesammelt, unter anderen ging vom schweizerischen gemeinnützigen Verein der schöne

Betrag von 5000 Franken ein. Daraus wers ben nun solche Franen unterstützt und armen Gemeinden, die sich sonst mit dem Gedanken getragen hätten, die Leute abzuschieben, erhebsliche Lasten abgenommen; nicht minder wertsvoll ist der moralische Beistand, den die Besauftragten der einzelnen Sektionen solchen Franen durch Fürsorge für Arbeit und für Erziehung ihrer Kinder leisten.

Aus dem Vereinsleben.

Bern. lleber « Die Bedeutung der sexuellen Frage für die Volksgesundheitspflege» hiest am 22. April im Großratsfaal in Bern herr Dr. Lauener, Schulargt, einen fehr gebiegenen und flaren Bortrag. Heute, wo sich eine schweizerische Gesellschaft zur Befämpfung der Geschlechtsfrankheiten gegründet hat, haben folche Borträge eine gang spezielle Bedeutung. Denn namentlich das populäre Rote Rreuz mit feinen weitverbreiteten Institutionen, den Camaritervereinen, scheint uns die richtige Inftang zu sein, um auch hier die fo bitter nötige Aufklärung zu bringen. Daß diefe Auftlärung in fehr bezenter und durchaus würdiger Beije geschehen kann, hat uns Herr Dr. Lauener be= wiesen. Das Berlangen nach Wiederholung in öffent= lichem Kreise ist denn auch überall laut geworden, und wir freuen uns, daß sich der Referent der Aufgabe unterziehen will. Als Fortsetzung und Ergänzung wird Frl. Dr. Ottifer am 2. Mai ebenfalls im Großratsfaal vor den Frauen über ein ähnliches Thema reden: «Bedeutung der Frauenkrank= heiten für die Volksgelundheitspflege ». Schon heute sei darauf ausmerksam gemacht, daß dieser Bor= trag nicht nur für Samariterinnen, sondern für ein weiteres weibliches Bublifum berechnet ift. Aerzte und Samariter tonnen im Rampf gegen bedrohliche Krant= heiten sehr viel helfen, alles aber können sie nicht er= reichen, da müffen die breitesten Boltsschichten mittun.

Dr. C. J. **Davos-Ylatz.** Die Schlußprüsung des von der Sektion Davos des schweizerischen Samariterbundes veranstalteten Samariterkurses fand am Freitag, den 13. April, im großen Saale des Hotels "Central" statt. 20 Damen und 5 Herren absolvierten den Kursus, der von den bewährten Lehrern, Herrn Dr. Schibler, und Herrn & Jacober, Chirurg, erteilt wurde. Der hübsch geschmückte Saal, in welchem Kotbetten und

Tragbahren aufgestellt waren, machte einen festlichen Eindruck. Die ernfte Stimmung der weißbeschürzten Samariterinnen und des zahlreich erschienenen Bubli= fums trug dazu nicht wenig bei. Die Brüfung, welcher herr Dr. Semadent, als Abgeordneter des ichwei= zerischen Samariterbundes und des Roten Rreuzes, folgte, nahm einen überaus guten Berlauf. Die Samariterinnen und Samariter arbeiteten schnell, aber ruhig, nach den verteilten Diagnofentafeln. Rach der Brufung und nach Ansprachen bes Experten und des Bräfidenten und Kursleiters wurden die Diplome verteilt. 20 Kursteilnehmer erklärten sich bereit, der Sektion Davos des schweizerischen Samariterbundes als Aftivmitglieder beizutreten. Hoffentlich wird es möglich sein, im Laufe des Sommers eine Angahl Repetitions = Feldübungen abzuhalten, um das rege Interesse am Samariterwesen bei ben Mitgliedern und beim Bublifum rege zu erhalten. -m.

Meilen und Umgebung. Samariterverein. Aus dem Jahresbericht. Mit Ende des Berichtsjahres zählte der Berein 152 Mitglieder; Chrenmitglieder: 2; Freimitglieder: 4; Passtwmitglieder: 75; Alktivmitzglieder: 71.

An Napporten über Hisselsistungen sind 90 eingegangen. Nicht alle "Erste Hisse" wurde gemeldet, sonst wäre die Zahl eine beträchtlich höhere; ein Besweiß, daß daß, waß der Samariter in monatsichen llebungen lernt und fleißig übt, draußen im Leben in Praxis umgesest wird. — Die llebungen fanden gruppenweise in Meilen, in Männedorf und in Stäsastatt. Eine sehr willsommene bereichernde Abwechslung bot sich den Mitgliedern in allvierteljährlichen Kransfenpslegesllebungen, die durch gütiges Entgegenkommen der verehrten Verwaltung der WäckerlingsStiftung in den Räumen dieser Anstalt abgehalten werden konnten.